

1 Vorwort: Latein am MGH

Sekundarstufe I

Das MGH bietet das Fach *Latein* in **zwei Lehrgängen** an, nämlich als **2. Fremdsprache ab Kl. 7** (mit dem großen Latinum am Ende der Klasse 11) und als **3. Fremdsprache ab Kl. 9** (mit dem großen Latinum am Ende der Klasse 12).

Beide Lehrgänge unterteilen sich in 3 Phasen, nämlich in die Grund- und Aufbauphase und die Phase der kontinuierlichen Lektüre.

In der Grundphase wird mit folgenden **Lehrwerken** gearbeitet: in den **Kursen ab Klasse 7** mit **prima.nova (Textband und Begleitband)**, in den **Kursen ab Klasse 9** mit **prima. Ausgabe C**. Zum selbstständigen Arbeiten wird die Anschaffung auf das Lehrbuch abgestimmter Zusatzmaterialien bzw. allgemeiner Lern-Software empfohlen.

In der Durchführung des Lehrbuchunterrichts/Grundphase sind die unten ausgewiesenen Straffungsmöglichkeiten vorgesehen. **In der Jgst. 10** (-> Phase der kontinuierlichen Lektüre) werden in den **Kursen ab Klasse 7** leichte und mittelschwere Originaltexte gelesen (Texte und Autoren der klass. röm. Literatur, mindestens im Umfang eines halben Lektürejahres, daneben neulateinische Texte und leichtere poetische Texte (s.u.); insgesamt ergeben sich dabei 2-4 thematische Sequenzen. Als Wörterbuch wird der **Stowasser** eingeführt.

Das Fach unterteilt sich in den Sekundarstufen I und II in folgende **vier Lernbereiche**:

1.) Sprache, 2.) Texte, 3.) Geschichte und Kultur, 4.) deren Fortwirken in der europäischen Tradition. Das fachliche Arbeiten ist auf folgende **vier Kompetenzen** ausgerichtet:

1.) Sprachkompetenz, 2.) Textkompetenz, 3.) Kulturkompetenz. 4.) Methodenkompetenz.

2.1 Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben

Möglichkeiten fachübergreifender bzw. fächerverbindender Unterrichtsgestaltung werden durch gelbe Markierungen dargestellt; das Bezugsfach wird dabei als Kürzel in Klammern dahinter vermerkt (z.B. Englisch -> **E**). **Die Einbindung der Ziele des Kompetenzrahmens NRW (im Folgenden MKR)** wird durch graue Markierungen dargestellt.

LATEIN ALS 2. FREMDSPRACHE: Kurse ab Klasse 7:

Kl. 7 (Lekt. 1-10: einfache didaktisierte Texte): Obligatorik + Freiraum

	Wortschatzarbeit	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
SPRACHKOMPETENZ	Die Schüler/innen kennen ca. 350 Vokabeln, überwiegend zu den Themenfeldern aus den Bereichen „Treffpunkte“ und „Alltagsleben“ [-]	- können einfache Wortbildungsregeln erkennen und anwenden / nutzen	- kennen ausgewählte Flexionsklassen - können gramm. Phänomene fachsprachlich korrekt benennen -> D	- Satzgliedanalyse: können einfache Füllungsarten erkennen (Satzbilder deuten/erstellen) - können Funktionen von Satzarten mithilfe von Indikatoren erkennen - erkennen den ACI als satzwertige Konstruktion und können ihn wiedergeben	- erweitern den Wortschatz <i>Deutsch</i> : Lehn-/ Fremdwörter, Fachsprache - erweitern den Wortschatz <i>Englisch</i> : können den lat. Ursprung wiedererkennen - vergleichende Grammatikbetrachtung (Kasusfunktionen, Tempus-/ Modusgebrauch): können erste Gemeinsamkeiten / Unterschiede feststellen

TEXTKOMPETENZ	Vorerschließung - können mit Hilfe von Leitfragen / einfacher Operationen erste Vermutungen über den Textinhalt äußern	De- / Rekodierung - können grundlegende Übersetzungstechniken anwenden - können einfache Texte auf der Sinn- und Strukturebene korrekt wiedergeben	Textvortrag - kennen die Aussprache- u. Betonungsregeln und wenden sie beim Textvortrag an	Interpretation - können Zusammenhänge zw. den übersetzten Texten und anderen Medien (Bildern, Filmen ...) herstellen	Histor. Kommunikation - können im Sinne vergleichender Textreflexion damalige und heutige Denk- und Lebensweisen zueinander in Beziehung setzen - erkennen in ersten Ansätzen das Prinzip der histor. Kommunikation
KULTUR-KOMP.	Vergleich der Lebenswelten: Treffpunkte: Brot und Spiele (Lektion IV -> S), Einkaufen und Freizeitgestaltung, Kleidung und ihre Bedeutung (Lekt. 1-5; Lektion V -> GE); Alltagsleben: Feste und Opferrituale, Schule, Alltag in der römischen Oberschicht (Lekt. 6-10) können ein Grundverständnis für die griechisch- römische Antike entwickeln und Vergleiche mit ihrer eigenen Lebenswelt anstellen, einen kulturellen Perspektivenwechsel vornehmen; wenden bei der Erstellung kleinerer Referate zur Lebenswelt der Römer Strategien der Informationsrecherche und -auswertung an (MKR I, 2.1/2)				
	Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen (Repetitorium)	Umgang mit Texten u. Medien	Kultur und Geschichte
METHO-DENKOMP.	- bauen einen Grundwortschatz auf und sichern ihn - setzen dabei digitale Lernangebote / Werkzeuge ein (MKR I, 1.2)	- verfügen über spielerische und systematische Lernformen - nutzen die Wortbildungsregeln zum Vokabellernen - können Sachfelder erstellen	- erkennen Kategorien und Bausteine und nutzen sie zur Systematisierung	- kennen einfache Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse - kennen verschiedene Textkonstituenten - können Arbeitsergebnisse anschaulich dokumentieren/präsentieren	- nutzen zur Informationsbeschaffung verschiedene Quellen / Medien - Tradition + Rezeption: können Wörter, Texte, Sachverhalte unter Anleitung vergleichend betrachten

Fakultatives, z.B.:

- **erste Sprachproduktion:** Verfassen erster kl. Sätze (z.B. Fragen und Antworten / Kurzdialoge im Circus Maximus (Lekt. 2))
- **szenisches Spiel:** spielerische Umsetzung von Lehrbuchtexten (z.B. Durchführung einer *Modenschau* (Lekt. 7))
- **fachübergreifender Unterricht** mit TX/KU (z.B. Anfertigung einer *bullā* (Lekt. 8))
- **Projektarbeit:** eigenständige Erarbeitung eines Themas und dessen Präsentation (z.B. zum Thema *Thermen* (Lekt. 4))
- **spielerische und systematische Formen des Einübens u. Festigungs:** Vokabeln und Formen lernen (z.B. Lekt. 1/2) -> E

Kl. 8 (Lekt. 11-21: mittelschwere didaktisierte Texte)

SPRACHKOMPETENZ	Wortschatz - kennen ca. 700 Vokabeln	Wortbedeutung Wortbildung: können die Regeln der Ableitung und Zusammensetzung erkennen und anwenden	Formenlehre beherrschen: - die Deklination des Nomens, z.T. des Adjektivs und Pronomens - die Konjugation des Verbs im Indikativ - üben diese mithilfe digitaler Lernangebote ein (MKR/I)	Syntax - Satzgliedanalyse: können komplexere Füllungsarten erkennen - können Funktionen v. Gliedsätzen bestimmen - können satzwertige Konstruktionen (ACI, [...]) erkennen u. kontextbezogen wiedergeben - können sprachliche Phänomene benennen -> E	Sprachtransfer - erweitern den Wortschatz -> D - erweitern den Wortschatz <i>Fremdsprachen</i> : können sich Bedeutungen v. Wörtern erschließen - vergleichende Grammatikbetrachtung: können Gemeinsamkeiten / Unterschiede in der sprachlichen Systematik feststellen
TEXTKOMPETENZ	Vorerschließung - können mit Hilfe gezielter Operationen einen Sinnvorwurf erarbeiten	De- / Rekodierung - können auf der Basis von Text- / Satz- / Wortgrammatik versch. Übersetzungstechniken anwenden - unterscheiden Stilebenen - erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen	Textvortrag - können lateinische Textausschnitte sinnvoll betont vortragen bzw. szenisch darstellen - nutzen Möglichkeiten des Veröffentlichens / Teilens z.B. beim Redevortrag (MKR/I 4.1)	Interpretation - können Zusammenhänge zw. Textinhalt und Textgestaltung (Textsorte, -struktur, Stil) herstellen - können Zusammenhänge zw. den Texten und anderen Medien herstellen	Histor. Kommunikation - können im Sinne vergleichender Textreflexion damalige und heutige Denk- und Lebensweisen zueinander in Beziehung setzen
KULTUR-KOMP.	Geschichte Roms in Mythos und Wirklichkeit: Vom Hüttendorf zum Weltreich I - Gründungsmythos und historische Bedingungen der Stadtgründung (Lekt. 11-12) – Römische Frühzeit, Hannibal und die Römer, coniuratio Catilinae, Cäsar im Banne Kleopatras (Lekt. 13-17); Abenteuerliche Reisen (Lekt. 18-21) -> GE; EK entwickeln eine begründete Haltung zu den dargestellten Sachverhalten, suchen Parallelen in der Gegenwart und leiten allgemeingültige menschliche Verhaltensweisen daraus ab				

METHODENKOMPETENZ	Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Umgang mit Texten u. Medien	Kultur und Geschichte
	- kennen Methoden zum weiteren Ausbau des GWS - nutzen dabei Techniken der Systematisierung u. Visualisierung	- nutzen zunehmend Lernformen, die ihrer Lernerpersönlichkeit entsprechen - vernetzen die Vokabeln zunehmend	- nutzen Methoden der Systematisierung zur Aneignung / Erweiterung der Flexionsklassen	- nutzen Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse - können ein themenbezogenes Projekt durchführen und präsentieren - nutzen digitale Werkzeuge (MKR I, 1.2)	- nutzen zur Informationsbeschaffung verschiedene Quellen / Medien - Tradition + Rezeption: können Wörter, Texte, Sachverhalte unter Anleitung vergleichend betrachten

Fakultatives, z.B.:

- **fachübergreifender Unterricht**: *Götterdarstellungen in der Kunst*: *Wie nahe kommen wir den Göttern?* (Einleitung vor Lekt. 22)
- **kreatives (Science-Fiction)-Projekt** zu *Herakles / Herkules* (Lekt. 19/21)
- **vergleichende Untersuchung filmischer Umsetzungen** z.B. zu *Cäsar im Banne Kleopatras* (Lekt. 17)
- **Lektüreprjekt** zum 2. Punischen Krieg (Lekt. 15) oder zum **Trojanischen Krieg** (Lekt. 22) -> GE
- **eigenständige Erarbeitung eines Themas und dessen Präsentation** (z.B. *Sinnrichtungen der Adverbialsätze* (Lekt. 17))

Kl. 9 (Lekt. 22-33: anspruchsvolle didaktisierte Texte)¹

SPRACHKOMPETENZ	Wortschatz	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
	- kennen ca. 1000 Vokabeln	- können sich neue Vokabeln vermehrt durch Wortbildungsgesetze erschließen - entwickeln ein Gespür für den Umgang mit den verschiedenen Bedeutungen einer Vokabel - verfügen über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit	- können ihre Kenntnisse der Formenlehre überwiegend selbstständig bei der Arbeit an anspruchsvolleren Texten einsetzen	- erweitern ihre Kenntnisse um: [...] den Unterschied zwischen PC und Abl. Abs. - können die Struktur von komplexen Satzgefügen analysieren und erläutern - können die meisten lat. Fachtermini korrekt anwenden	- begreifen Latein als Sprache der Wissenschaft ^(Extra 8) - setzen lat. Wörter zu Wörtern anderer Fremdsprachen vermehrt in Beziehung - können grammatikalische Elemente und Strukturen im Lat. und (vor allem) Deutschen miteinander vergleichen und die Ergebnisse zum besseren Umgang mit beiden Sprachen nutzen
TEXTKOMPETENZ	Vorerschließung	De- / Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Histor. Kommunikation
	- nutzen weitere Elemente zur Vorerschließung, wie z.B. abstraktere Wort- u. Sachfelder	- beherrschen die Techniken des Übersetzens auch bei komplexeren Sätzen (Pendelmethode, Konstruktionsmethode etc.), nutzen Lernsoftware -> IF	- können lat. Texte mit richtiger Aussprache textsortengerecht vortragen	- ziehen Adressatenkreis und Wirkungsgeschichte zur Deutung heran; - richten den Blick noch mehr auf die Textkomposition u. die Verwendung sprachlicher Mittel	- können bei anspruchsvollen Lehrbuchtexten die wesentlichen Aussagen mit heutigen Denk- u. Lebensweisen vergleichen u. dazu auch wertend Stellung nehmen
KULTURKOMPETENZ	Die antike Götter- und Sagenwelt I – Aneas, Vater der Römer, Das Orakel von Delphi, Aberglaube u. Formen der Weissagung (Lekt. 22-24) -> RE, PP Die antike Götter- und Sagenwelt II – Opferkult, sakrale Überhöhung von Herrschern als Propaganda-Instrument (Lekt. 25-26); Die Griechen – Pioniere des Geistes : Röm. Rezeption der griech. Mythologie am Beispiel der Ovidischen Verarbeitung von <i>Narziss und Echo</i> , griech. Wurzeln der modernen Naturwissenschaften, philosophische Lehren (Lekt. 27-32); Die Wunderprovinz Kleinasien – Römer profitieren vom Orient : Die Sage von Aneas als Bindeglied zwischen Rom und Kleinasien (Lekt. 33)				
	- Die Schüler*innen vertiefen ihre historischen und kulturellen Kenntnisse der griech.-röm. Antike - setzen sich mit den antiken Lebensumständen reflektiert auseinander - nutzen Möglichkeiten des Veröffentlichens / Teilens (MKR II 4.1/4.3)				
METHODENKOM-PETENZ	Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Umgang mit Texten u. Medien	Kultur und Geschichte
	- wenden versch. Methoden zur Festigung und Erweiterung des Vokabulars an	- können mit den zu ihnen passenden Lernformen die Vokabeln weitgehend selbstständig lernen / wiederholen	- beherrschen die bekannten grammatischen Kategorien und können sie nutzen, um neue Phänomene einzuordnen, zu verstehen und zu behalten	- können Satzbilder auch zur Analyse umfangreicherer Satzstrukturen anfertigen - können ein längeres themenbezogenes Projekt durchführen und präsentieren -> IF	- können zu den jeweiligen Themen zunehmend selbstständig recherchieren und angemessen präsentieren - lernen Bereiche der Rezeptionsgeschichte durch fächerübergreifendes Arbeiten kennen -> GE, KU, IF

Fakultatives, z.B.:

- **kreatives Fotoprojekt** zum *Mythos von Narziss und Echo* (Lekt. 27) -> KU
- **eigenständige Erarbeitung eines Themas und dessen Präsentation** (z.B. zu versch. philos. Schulen (Lekt. 30))

Kl. 10 (sukzessiver Ausstieg aus dem Lehrbuch; dann leichte bis mittelschwere Originaltexte)²

SPRACHKOMPETENZ	Wortschatz	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
		verfügen neben dem GWS über einen ausbaufähigen Lektürewortschatz (insges. ca. 1500 Wörter)	- können sich über Wortbildungsregeln neue Wörter / Bedeutungsvarianten erschließen - unterscheiden versch. Bedeutungstypen	- kennen den lat. Formenbestand und können komplexe Originaltexte analysieren - erkennen die spezifische Prägung sprachl. Strukturen durch Autor/Epoche	- erweitern ihre Kenntnisse um konjunktivische Gliedsätze; Wiedergabe des Konjunktivs; - können komplexere Konstruktionen kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben - vertiefen ihre Kenntnisse aktuell nach den Belangen der jeweiligen Lektüre
TEXTKOMPETENZ	Vorerschließung	De- / Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Histor. Kommunikation
	können selbstständig und funktional Operationen zur Vorerschließung anwenden	- können die versch. Übersetzungstechniken sicher anwenden - unterscheiden versch. Übersetzungstypen	- können mittelschwere lateinische Originaltexte sinnvoll betont vortragen - können bei Dichtung das Versmaß herauslesen -> D	- können Zusammenhänge zw. Inhalt, Form u. Intention herstellen - können die Texte im Hinblick auf Entstehungsbedingungen u. Wirkungsgeschichte einordnen	- können Texte auf der Grundlage ihrer Entstehungsbedingungen deuten, reflektieren und vergleichen - können alternative Denk- und Lebensmodelle kritisch prüfen und u.U. für sich selbst nutzen
KULTURKOMPETENZ	Leben in der Antike und Tradition (mindest. 3 versch. Autoren) - erkennen die jeweiligen Merkmale des gesellschaftlichen Systems, die zentralen Ideen u. Werte und deren Einfluss auf die europäische Kultur ; erkennen Kontinuität u. Wandel moralischer Fragen und beziehen begründet Position - bereiten themenrelevante Informationen aus Medienangeboten strukturiert auf und präsentieren sie adressatengerecht (MKB II, 2.2)				
	Caesar - setzen sich kritisch mit dem röm. Imperialismusgedanken auseinander - beleuchten den Darstellungsstil im Hinblick auf seine Intention -> GE	Vespucci u.a. - setzen sich kritisch mit dem Phänomen des Eurozentrismus bei der Darstellung fremder / wilder Völker auseinander - beleuchten den spezifischen Darstellungsstil -> GE	Busbecq - erkennen in den „Briefen aus der Türkei“ Merkmale des humanistischen Zeitgeistes - entwickeln Neugier, Offenheit und Toleranz gegenüber fremden Kulturen -> TÜ, GE	Phaedrus - erkennen in den Fabeln den Verweis auf menschl. Verhalten und auf gesellschaftliche Zustände - erkennen Besonderheiten (Strukturelemente) u. Intention der Textsorte (Lehre/Kritik) -> D	Martial - erkennen in den Epigrammen den spöttischen Verweis auf menschliches Verhalten und auf gesellschaftliche Zustände - erkennen Besonderheiten und Intention der Textsorte (Spott, Ironie) -> D
METHODENKOMPETENZ	Wortschatz	Vokabellernen	Grammatiklernen	Umgang mit Texten u. Medien	Kultur und Geschichte
	verfügen über Methoden zum sachgemäßen Umgang mit dem Wörterbuch und über Strategien der kontextgerechten Bedeutungsermittlung	- vertiefen ihre Vokabelkenntnisse aktuell nach den Belangen der jeweiligen Lektüre - lernen zunehmend und Einbeziehung versch. Medien (z.B. PC-Programme)	nutzen eine Systemgrammatik zur Klärung von Übersetzungsproblemen	- wählen zunehmend sicher zw. versch. Vorerschließungs-, Übersetzungs- und Präsentationsmethoden - können längere Projekte durchführen und Ergebnisse präsentieren -> IF	- können themen- und problembezogen fachwissenschaftliches Material sammeln, auswerten und präsentieren - vernetzen einzelne Elemente durch fächerübergreifendes Arbeiten -> IF

Fakultatives, z.B.:

- **Rollenspiele** (z.B. Römer und Germanen, Perspektivwechsel von Eroberern und Aufständischen)
- **fachübergreifender Unterricht mit Erdkunde, Geschichte, Religion**
- **Museumsbesuch / Exkursion** (z.B. nach Haltern)
- **Auswertung von Karten**
- **Latein auf Stein** (z.B. in Xanten)
- kreatives Arbeiten: Zeichnen eines Comics **-> KU**

¹ Mit dem Ziel einer zügigen Hinführung zur Lektüre (Jgst. 9) werden **ab Lekt. 25 einzelne Lektionen / Lesestücke gekürzt** oder übersprungen (z.B. Lekt. 28 und 31)

² **Die Lektionen/Lesestücke nach Lekt. 36** sollen gezielt zur Lektüre hinführen bzw. die Lektüre begleiten.
Es empfiehlt sich eine punktuelle Auswahl, **z.B. als Hinführung zur Caesarlektüre:** Lekt. 37-40 (Gallien wird römisch/Zivilisation für Mitteleuropa), **als Hinführung zu Vespucci:** Lekt. 41 (vorurteilsgelenkte Betrachtung eines fremden Volkes nach Tacitus) oder **als Hinführung zu Busbecq:** Lekt. 45/Z4 (Religionen im Weltreich/Dir deinen Glauben, mir meinen!) [...]. Der Stoff übersprungener Lektionen wird in die Lektüre verlagert.

LATEIN ALS 3. FREMDSPRACHE: Kurse ab Klasse 9:

Kl. 9 (Lekt. 1-17: didaktisierte Texte): Obligatorik + Freiraum

SPRACHKOMPETENZ	Wortschatz	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
	- beherrschen und überblicken einen Teil des Lernwortschatzes (ca. 450 Wörter) in thematischer und grammatischer Strukturierung	- können für lat. Wörter die jeweils sinn-gerechte Entsprechung im Deutschen wählen - semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern wie <i>petere</i> benennen	- können Wortarten und Flexionsklassen unterscheiden - die komplette Konjugation des Verbs im Indikativ - flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen -> D	Satzgliedanalyse: - erkennen einfache Füllungsarten - können Gliedsätze in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden - können den Acl als satzwertige Konstruktion erkennen / wiedergeben	- können Fremdwörter auf die lat. Ausgangsform zurückführen und ggf. Bedeutungsveränderungen erkennen und erklären - können ihre Kenntnisse aus anderen sprachliche Fächern einbeziehen und Wissensinseln bilden -> E / 2. FS
TEXTKOMPETENZ	Vorerschließung	De- / Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Histor. Kommunikation
	- können anhand signifikanter Strukturelemente eines Textes Erwartungen an Thematik und Grobstruktur formulieren	- können sich auf der Basis von Text-, Satz- u. Wortgrammatik ein Textverständnis erarbeiten u. dieses sprachlich / sachlich angemessen dokumentieren	- können lat. Texte mit richtiger Aussprache & Betonung der sinntragenden Wörter & Wortblöcke vortragen	- können Thematik & Inhalt der Texte in Bezug setzen zu übergreifenden historischen o. kulturellen Fragestellungen - Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen	- können Textaussagen reflektieren - alternative Modelle zu heutigen Lebens- / Denkweisen zur Kenntnis nehmen, sie nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen / Handeln nutzen
KULTUR-KOMP.	Vergleich der Lebenswelten: Alltagsleben (Lekt.1-8 sowie 14-17: Brot und Spiele, Einkaufen und Freizeitgestaltung, Kleidung und ihre Bedeutung, Feste und Opferrituale, Schule, Alltag in der römischen Oberschicht, Reisen in der Antike) Geschichte Roms in Mythos u. Wirklichkeit Vom Hüttendorf zum Weltreich (Gründungsmythos u. historische Bedingungen der Stadtgründung, Der Sturz des Tarquinius Superbus, Hannibal u. die Römer, Cäsar im Banne Kleopatras) können ein Grundverständnis für die griechisch-römische Antike entwickeln und Vergleiche mit ihrer eigenen Lebenswelt anstellen, einen kulturellen Perspektivenwechsel vornehmen				
METHODENKOMPETENZ	Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Umgang mit Texten u. Medien	Kultur und Geschichte
	- können Wort-/ Sachfelder zur Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen - die gramm. Eigenschaften der Vok. benennen	- können versch. Medien o. Formate selbstständig für das Lernen nutzen - dabei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen, nutzen Lernsoftware -> IF, 2. FS, LP	- können typ. Elemente des lat. Formenaufbaus und deren Funktion benennen - Verben, Nomina und Pronomina den entsprechenden Flexionsklassen zuordnen	- können methodische Elemente zur Texterschließung kombinieren - können grundlegende Elemente der Wort-, Satz- und Textgrammatik zur Texterschließung anwenden	- können versch. Quellen zur Informationsbeschaffung weitgehend selbstständig nutzen (Lexika, Karten u.a.) - die Informationen in Kurzreferaten präsentieren - zu bes. Themen Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen -> E, IF

Fakultatives, z.B.:

- **Museumsbesuch** zur Vertiefung der Einblicke in die Alltagsgeschichte (z. B. Haltern)
- **fachübergreifender Unterricht** mit Textil (z.B. Anfertigung von römischen Kleidungsstücken (L. 7))
- **Rollenspiele / erste Sprachproduktion** (z. B. Szenen in der Schule (L. 8) oder im Hause eines Senators (L. 14))
- **Auswertung von Karten** zur Gründung Roms (L. 10) und den Punischen Kriegen (L. 11 und 12)
- **Eigenständige Erarbeitung von Themen** zur römischen Geschichte und deren Präsentation (z. B. zu den Thermen, dem Opferkult, der Epigraphik, Bauwerken in Rom, Straßenbau, den Wurzeln der Gründungssage in der griechischen Mythologie, der politischen Karriere und Ermordung Julius Caesars usw.)

Kl. 10 (Lekt. 18-34: anspruchsvollere didaktisierte Texte): Obligatorik + Freiraum

SPRACHKOMPETENZ	Wortschatz	Wortbedeutung	Formenlehre	Syntax	Sprachtransfer
	- kennen ca. 900 Wörter	- können wesentl. Bedeutung(s-varianten) nennen - können Wörter thematisch o. pragmatisch zuordnen, Wortfamilien / Sachfelder bilden	- kennen den lat. Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Textarbeit anwenden - unterscheiden verwechselbare Formen - können aus der Bestimmung der Formen ihre jeweilige Funktion im Satz erklären	- können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen - können Satzarten und ihre Funktion unterscheiden (z.B. die Struktur komplexerer Satzgefüge erläutern) - können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale isolieren und auflösen	- können selbstständig für lat. Wörter und Wendungen im Deutschen sinn-gerechte Entsprechungen wählen - können Fremdwörter auf die lat. Ausgangsform zurückführen und u.U. ihre Bedeutungsentwicklung erklären (z.B. pastor) - könne Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden

TEXTKOMPETENZ	Vorerschließung (s. „gelbe Seiten“)	De- / Rekodierung (s. „gelbe Seiten“)	Textvortrag	Interpretation (s. „gelbe Seiten“)	Histor. Kommunikation (s. „gelbe Seiten“)
	- können anspruchsvollere didaktisierte Texte vorerschließen und ggf. anhand von Leitfragen und durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen	- können von einem Sinnvorentwurf ausgehend satzübergreifend erschließen - ihr Verständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übers. dokumentieren	- können die lat. Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen	- können die lat. Texte unter Anleitung interpretieren - zentrale Begriffe und sinntragende Wendungen nachweisen - auffällige sprachlich-stilistische Mittel untersuchen	- können Textaussagen reflektieren und bewerten - können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen
KULTURKOMPETENZ	Die antike Götter- und Sagenwelt (Der Mensch u. die Götter: L 18-22): Äneas, Vater der Römer. Das Orakel von Delphi. Aberglaube u. Formen der Weissagung. Opferkult, sakrale Überhöhung von Herrschern als Propaganda-Instrument (RE, PP). Die Griechen – Pioniere des Geistes (L 23-27) : Röm. Rezeption der griech. Mythologie am Beispiel der Ovidschen Verarbeitung von <i>Narziss und Echo</i> ; griech. Wurzeln der modernen Naturwissenschaften; philosophische Lehren. Die Wunderprovinz Kleinasien – Römer profitieren vom Orient (L 28-30) : Die Sage von Äneas als Bindeglied zwischen Rom und Kleinasien, Spuren der römischen Zivilisation in Mitteleuropa (L31-34) : Die Romanisierung der Provinzen u. ihre politisch-kulturelle Wirkung am Beispiel von Trier, „Teile und herrsche“ – Cäsars Unterwerfung u. „Befriedung“ Galliens, Fremdherrschaft oder kulturelle Bereicherung? Motive des Widerstands der Germanen gegen die römische Besatzung (GE, EK)				
	- entwickeln eine begründete Haltung zu den dargestellten Sachverhalten, suchen Parallelen in der Gegenwart u. leiten allgemeingültige menschliche Verhaltensweisen daraus ab - vertiefen ihre historischen u. kulturellen Kenntnisse der griech.-röm. Antike - setzen sich mit den antiken Lebensumständen reflektiert auseinander - erkennen, dass der Bereich der Philosophie in der Moderne seine festen Wurzeln in der griech.-röm. Antike hat (PP)				
METHODENKOMPETENZ	Wortschatz	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte u. Medien	Kultur und Geschichte
	- können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern - können ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern	- kennen versch. Methoden des Erlernens/ wiederholenden Festigens (Sammeln, Ordnen, Systematisieren ...) - können diese unter Nutzung versch. Medien anwenden (Vokabelkartei, Lernprogramme ...)	- können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz systematisch nutzen	- können wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung anwenden - können: ° segmentieren ° klassifizieren ° konstruieren ° analysieren	- besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griech.-röm. Antike und sind in der Lage, zu Problemen begründet Stellung zu nehmen - können die Andersartigkeit versch. antiker Lebensentwürfe beschreiben und in Kenntnis modernen Lebens dazu Stellung nehmen -> GE, EK

Fakultatives, z.B.:

- **Eigenständige Erarbeitung von Themen** zur griech. u. kleinasiatischen Kultur **und deren Präsentation** (z. B. zu den Epen Homers, zum Dionysos-Kult, zum griech. Theater, zur Lebensart u. Architektur in der kleinasiatischen Provinz)
- **Besuch von Orten**, an denen der Prozess der Romanisierung deutlich wird (z. B. Römisch-Germanisches Museum in Köln)
- **Vergleichende Problematisierung** von interkulturellen Konflikten in Antike und Gegenwart

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem schulbezogenen Konzept die nachfolgenden verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten Gestaltung der Klassenarbeiten

- Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet.
- Begleitaufgaben berücksichtigen ebenso die Bereiche Text- und Sprach- wie Kultur-kompetenz; Begleitaufgaben i.S. von Sprach- und Grammatikaufgaben sind spätestens ab Jgst. 8 textbezogen. Sprachaufgaben können auch einfache Interpretationsaufgaben sein, wie das Herausschreiben von Begriffen zur Charakterisierung.
Folgende Klassenarbeitsformen können gem. KLP die Kombination von Übersetzungs- und Begleitaufgaben einmal im Schuljahr ersetzen:
Jgst. 8: eine KA als Vorerschließung und anschl. Übersetzung
Jgst. 9: eine reine Interpretationsaufgabe
- Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sind dem Lerngruppenniveau angemessen.
- Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt ab der letzten Klassenarbeit in Jgst. 10 und setzt eine adäquate Einführung voraus.
- Die Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes und

Klärung der Aufgabenstellung/Fragen.

Bei einer Nettobearbeitungszeit von 40 Min. bei einer einstündigen Klassenarbeit des Typs 2:1 (s.o.) beträgt die maximale Wortzahl bei didaktisierten Texten 26 Min. x 2 Wörter = 52 Wörter (ggf. + 10% = 58 Wörter). Bei Originaltexten maximal 26 Min. x 1,5 Wörter = 39 Wörter (ggf. +10% = 43 Wörter). Angehängtes *-que* wird nicht mitgezählt.

- f. Der lateinische Text ist mit Blick auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe, die Schwierigkeit des Textes sowie den Einsatz des Wörterbuches in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen.
Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in der Regel 15% der Wortzahl des lateinischen Textes nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt:
- Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren
 - Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung
 - Wegen der Textauswahl unvermeidbare schwierige Textstellen
 - Gramm. Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes
 - Unbekannte Eigennamen.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- a. Korrekturrand mit Korrekturzeichen für Fehler im Deutschen einerseits und in der Übersetzung andererseits.
b. Für die Korrekturzeichen wird die Korrekturzeichenliste für das Zentralabitur verwendet.
c. Besonders gelungene Übersetzungslösungen sind positiv zu würdigen.
d. Die Korrektur umfasst eine mdl./schriftl. Kommentierung mit Hinweisen zu Fehlerschwerpunkten – sofern nicht anhand der Randkorrektur ersichtlich – sowie Hinweise zu Lernstand und individuellen Lernempfehlungen.
e. Die Berichtigung wird unterrichtlich anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte mit Blick auf sämtliche Klassenarbeitslösungen gestaltet. Sie dient dem individuellen Lernstands-feedback, wozu zudem der Einsatz von Schülerdiagnosebögen (auch in Vorbereitung der Klassenarbeiten) geeignet sein kann, und kann durch einen schriftlichen Erwartungshorizont erweitert werden.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Klasse	2. Fremdsprache		Textbearbeitungsaufgabe gem. KLP S. 65 f. (1 KA im Schuljahr)
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	
7	6	1	
8	6	1	Vorerschließung mit anschließender Übersetzung
9	5	1	reine Interpretationsaufgabe
10	4	2	

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht: sowohl individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch als auch kooperative Leistungen im Team
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle)
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einem Thema oder Problem vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen.

III. Bewertungskriterien

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Bei individuellen Beiträgen
 - Sachliche Richtigkeit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Darstellungskompetenz, Komplexität/Abstraktionsgrad, Selbstständigkeit, Präzision, Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe, Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung, Dokumentation des Arbeitsprozesses, Selbstständigkeit, Qualität des Produktes, Reflexion des eigenen Handelns, Kooperation mit dem Lehrenden

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form

- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifender Unterricht

Auf die vielfältigen Möglichkeiten **fächerübergreifender bzw. fächerverbindender Unterrichtsgestaltung** wurde in der Übersicht in Kapitel 2.1. mit der **Farbuntermalung** verwiesen.

Beispiele gelungener fachübergreifender Unterrichtsgestaltung finden sich in einem Ordner im Fachregal Latein im Medienraum D22. Gezielte Absprachen erfolgen zwischen den jeweils fachübergreifend kooperierenden Kollegen.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachraum (s.o.) für den Einsatz im Unterricht gesammelt.

Die/Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Hierzu gehört u.a. die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans in den Dienstbesprechungen zu Schuljahresbeginn. Der schulinterne Lehrplan ist dabei als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Weitere mögliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind z.B. Parallelarbeiten.

Die Fachschaft Latein orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Kriterien der Qualitätsanalyse sowie den entsprechenden Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität.